

# Vortrag von Prof. Dr. Bernd Marin „Der Generationenvertrag in langlebigen Gesellschaften“

9. Jänner 2009, TU Graz (Alte Technik), Hörsaal 6

in Kooperation mit URANIA

Steigende Lebenserwartung der Menschen, verlängerte Pensionsbezugsdauer und eine immer höhere Wahrscheinlichkeit, ins Pensionsalter zu kommen – „bei diesen Trends werden wir um längeres Arbeiten und um ein höheres Pensionsantrittsalter nicht herumkommen“ hielt Prof. Dr. Bernd Marin während seines Vortrages fest. Das Verhältnis zwischen Alt und Jung verändere sich dramatisch. Der Ausgang solcher Entwicklungen sei ähnlich der Finanzkrise nicht absehbar. Er warnte, dass Gesellschaften, die wie in Belgien nur ein halbes Leben arbeiten, zugrunde gehen würden. Das Pensionsantrittsalter müsse man in Österreich bis 2025 nicht anheben, aber ab diesem Zeitpunkt ist eine schrittweise Anhebung auf 70 Jahre erforderlich, denn seit der Nachkriegszeit sei die Lebenserwartung um etwa 15 Jahre gestiegen. Jungen Leuten sollte klar sein, dass sie länger arbeiten und mehr einzahlen werden müssen, damit ein finanzierbares Pensionssystem aufrechterhalten werden kann. Den Protest gegen ein höheres Pensionsantrittsalters versteht Prof. Dr. Marin nicht und meinte dazu: „Laura Rudas und ihre Generation wird durchschnittlich 92, mit dem Mittelstandsbonus 95 Jahre alt. In der Generation der 1980 Geborenen wird es bereits über 12.000 100-jährige in Österreich geben“. In Europa gebe es aber auch Länder mit sinkender Lebenserwartung. So leben in Russland die Menschen heute kürzer als vor 50 Jahren. „Männer sterben wie die Fliegen. Mehr als die Hälfte - vor allem mittleren Alters - erreichen das Pensionsalter nicht. Frauen überleben ihre Männer um 13 bis 14 Jahre“, sagte Prof. Dr. Bernd Marin .